

Protokoll über die Sitzung des Fachausschusses „Soziales, Integration, Jugend, Senioren und Inklusion“ des Stadtteilbeirats Findorff am 15.11.2018 im Curanum Seniorenstift Am Weidedamm, Ricarda-Huch-Straße 1, 28215 Bremen

Beginn der Sitzung: 18.00 Uhr
Ende der Sitzung: 20.00 Uhr

Nr.: XII/5/18

Anwesend sind:

Herr David Ittekkot
Herr Oliver Jäger
Herr August Kötter
Herr Dietmar Lange (ab 18.15 Uhr)
Frau Heidi Locke (ab 18.15 Uhr)
Frau Claudia Vormann
Frau Anja Wohlers (ab 18.15 Uhr)

Verhindert sind:

Herr Mokhtar Hashemzahdeh-Atouie (i.V. Herr Ittekkot)
Herr Moritz Sartorius

Gäste:

Frau Dorothee Oelrich/ Bremer Werkgemeinschaft
Frau Simone Walter/ Pflege- und Sozialdienst aks GmbH, FinNetz
Herr Gerald Wagner/ Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Bremen
Herr Dieter Stegmann/ Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Bremen

Als Tagesordnung wird vorgeschlagen:

- TOP 1: Tagesordnung und Beschlussfähigkeit**
- TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XII/4/18 vom 20.09.2018**
- TOP 3: Bremer Werkgemeinschaft
dazu: Frau Dorothee Oelrich (Bremer Werkgemeinschaft)**
- TOP 4: Angebote u. a. zur Barrierefreiheit durch FinNetz
dazu: Frau Simone Walther (FinNetz)**
- TOP 5: Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Bremen
dazu: Herr Gerald Wagner (Landesarbeitsgemeinschaft
Selbsthilfe Bremen)**
- TOP 6: Flüchtlinge in Findorff**
- TOP 7: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten**
- TOP 8: Bericht aus den Gremien**
- TOP 9: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes**
-

TOP 1: Tagesordnung und Beschlussfähigkeit

Die Tagesordnung wird beschlossen. Der Ausschuss ist beschlussfähig.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XII/4/18 vom 20.09.2018

Das Protokoll der Sitzung vom 20.09.2018 wird genehmigt.

TOP 3: Bremer Werkgemeinschaft

Frau Oelrich berichtet von den Aufgaben und Angeboten der Bremer Werkgemeinschaft. Die Bremer Werkgemeinschaft bietet Angebote für psychisch erkrankte Menschen im ambulanten Rahmen.

Angesprochen werden Menschen mit schweren Erkrankungen, die selbständig im Stadtteil leben können. In der Timmersloher Straße werden Plätze für 10 Personen in einigen Wohngemeinschaften für je zwei Personen sowie in zwei Einzelappartements angeboten. Es sind Ansprechpartner aus einem gemischten Team aus Sozialarbeitern, Pädagogen und Psychologen vor Ort. Der Betreuungsschlüssel ist bedarfsabhängig.

Die Bewohner sind zwischen 20 und 70 Jahren alt. Die Geschlechterverteilung ist ungefähr hälftig. Eine berufliche Integration wird versucht. Einige Bewohner haben eine Rechtsbetreuung. Es bestehen Kooperationen zum Beispiel mit der Einrichtung Friedehorst.

Der Bedarf für die Betreuungsplätze ist grundsätzlich gegeben. Die Belegung und Zuweisung von Bewohnern ist jedoch unterschiedlich. Die Wohnplätze sind in der Regel gut ausgelastet.

Der Erfolg der Maßnahme ist schwierig zu definieren und zu beurteilen. Das Ziel ist es, die Menschen zu befähigen, ihr alltägliches Leben wieder alleine zu bewältigen. Die Maßnahmen sind insofern als erfolgreich zu beurteilen, als dass das Leben im Stadtteil problemlos möglich ist und auch nur in seltenen Fällen mit Bewohnern nicht mehr zusammengearbeitet werden kann, insbesondere, wenn Gewalt, Alkohol oder Drogen als Probleme hinzukommen.

Die Bremer Werkgemeinschaft bietet auch das Nachtcafe in der Vegesacker Straße an. Beide Angebote werden über das Sozialressort nach dem SGB XII getragen.

Es besteht immer Bedarf an Wohnungen, die innerhalb der Vorgaben des SGB II und SGB XII liegen.

TOP 4: Angebote u. a. zur Barrierefreiheit durch FinNetz

Frau Walter stellt das Angebot „FinNetz“ vor.

FinNetz vermittelt Kontakte im Bereich Dienstleistungen in der häuslichen Pflege. Das Netzwerk verfügt über Erfahrungen aus dem Pflegedienst und arbeitet mit der Espabau zusammen. An das Netzwerk wenden sich sowohl Menschen, die Unterstützung benötigen als auch deren Angehörige. Das Ziel ist es, in Zeiten, in denen familiäre Netze weniger werden, unkompliziert Unterstützung zu bieten und über eine zentrale Stelle an Ansprechpartner für verschiedene Bedarfe verweisen zu können.

Für die Nutzer entstehen keine Kosten. Das Netzwerk trägt sich durch die Beiträge der angeschlossenen Dienstleister. Wenn eine Pflegestufe vorliegt, werden Kosten auch über die Pflegeversicherung getragen.

Derzeit gehören dem Netzwerk ungefähr 20 Partner an. Es würden gerne mehrere Dienstleister pro Gewerk angeboten werden, dieses gestaltet sich jedoch schwierig. Jeder Dienstleister kann sich bewerben, es müssen jedoch hohe Qualitätsstandards eingehalten werden, da die Dienstleistungen in der Regel in den Wohnungen der Nutzer erbracht werden.

Des Weiteren wird ein Mittagstisch in einer Wohnung der Espabau angeboten, der gut angenommen wird. Außerdem gibt es einen Gesprächskreis „Demenz“ und das Projekt „Noteingang“. Bei diesem Projekt werden im Stadtteil Anlaufstellen bereitgestellt, zum Beispiel in Geschäften, Arztpraxen oder Apotheken, an die sich Menschen wenden können, die Unterstützung brauchen, zum Beispiel ältere Menschen, die sich nicht gut orientieren können, aber auch Kinder, die in gleichem Maße schutzbedürftig sind.

Für das Netzwerk wird in einem Schaukasten an dem Büro am Jan- Reiners-Center sowie mit Flyern bei Ärzten und in Apotheken geworben.

TOP 5: Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Bremen / ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

Herr Stegmann und Herr Wagner berichten von der Arbeit und aktuellen Entwicklungen der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Bremen.

Die LAGS besteht seit 1975 als Geschäfts- und Beratungsstelle. Sie bietet Sozialberatung und ist der Dachverband für insgesamt ungefähr 30 Behindertenverbände.

Seit dem 01.01.2018 wird eine unabhängige Teilhabeberatung angeboten, da zu diesem Zeitpunkt die zweite Stufe des Bundesteilhabegesetzes in Kraft getreten ist, in der die Einrichtung der EUTB geregelt ist. Zu 2019 und 2020 sollen weitere Änderungen in Kraft treten. Das Bundesteilhabegesetz wirkt auf alle SGB.

Die Gesetzesänderung zur Einrichtung der EUTB ist zum 01.01.2018 in Kraft getreten. Durch die Kurzfristigkeit ergaben sich zum Teil Probleme in der Personalplanung. In der Bremer Beratungsstelle konnte schnell reagiert und die bereits vorhandene Stelle von Herrn Wagner ausgebaut werden.

Im Jahr 2018 wurden in Bremen bisher ungefähr 200 Beratungen durchgeführt. Es werden nur Sozialberatungen angeboten, die zum Beispiel in der Unterstützung im Umgang mit Ämtern und Bescheiden bestehen. Rechtsberatungen werden nicht durchgeführt. Es können jedoch Kontakte zu fachlich versierten Rechtsanwälten hergestellt werden. Ein großer Anteil der Beratung liegt auch in der Bedarfsermittlung, die in den einzelnen Bundesländern auf verschiedene Weisen vorgenommen wird. Bremen will hier einen gemeinsamen Weg mit Niedersachsen gehen und arbeitet derzeit an einem Verfahren.

Bundesweit werden 58 Millionen Euro für 500 Beratungsstellen bereitgestellt. Auf Bremen entfallen davon 320.000,00 € für Personal, Miete, Sachkosten und besondere Bedarfe (insbesondere Dolmetscher für Sprachen und/oder Gebärden). Für die Nutzer ist die Beratung kostenfrei.

Durch die EUTB wird des Weiteren das Bremer Behindertenparlament (nächster Termin 29.11.2018) und jeweils im Mai eine Veranstaltung gegen Diskriminierung und für Teilhabe organisiert.

TOP 6: Flüchtlinge in Findorff

Herr Kötter berichtet als Ausschusssprecher von den aktuellen Entwicklungen.

Herr Jäger hatte mit Frau Breyer (Leitung ÜWH Corveystraße) die WLAN-Situation besprochen und Lösungen aufgezeigt. Dabei hat sich gezeigt, dass im ÜWH Hemmstraße derzeit gar kein Internet eingerichtet ist. Frau Breyer hatte erwägt, einen Globalmittelantrag zu stellen, für den der Beirat bisher eine Summe von 500,00 € einkalkuliert hatte. Hier gibt es noch organisatorische Probleme. Das Ortsamt wird Rücksprache mit Frau Breyer halten.

Am 23.11.2018 wird im ÜWH Corveystraße das Pufferfest gefeiert. Die Ausschussmitglieder sind ab 15.00 Uhr eingeladen, teilzunehmen.

Das Projekt „AVA- Ankommen- Verwurzeln- Auf eigenen Beinen stehen“ des Deutschen Roten Kreuzes läuft zum Ende des Jahres aus. Herr Kötter wirbt dafür, das Projekt weiter zu unterstützen. Frau Vormann berichtet, dass im SprecherInnen-Ausschuss am 14.11.2018 besprochen wurde, dass zunächst das DRK in der Pflicht ist, den nächsten Schritt zu machen.

TOP 7: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten

Der Punkt wurde vorgezogen und vor TOP 6 behandelt.

Der Antragsteller DRK Bremen e.V. hatte einen Umwidmungsantrag zu dem Antrag Fin. 01-18 / Soziales gestellt. Ursprünglich waren Gelder für das Projekt „Kochen mit Familien mit Fluchthintergrund“ bewilligt worden. Das Projekt hat sich mittlerweile aufgelöst. Der Antragsteller beantragt daher fernmündlich die Umwidmung der Gelder für das Projekt „Fahrradwerkstatt“. Der unterschriebene Antrag wird in der 47. Kalenderwoche nachgereicht. Der Fachausschuss stimmt einstimmig dafür.

TOP 8: Bericht aus den Gremien

Im Controlling-Ausschuss wurde das Projekt „AVA“ (s. TOP 6) besprochen.

TOP 9: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes

Am 12.11.2018 hat ein erstes Treffen des Arbeitskreises „Seniorenportgeräte in Findorff“ stattgefunden. Es wird kurz über die Ergebnisse berichtet.

Der Fachausschuss stimmt weiterhin für die Einrichtung der Geräte, bevorzugt aber nicht den Platz am Torfhafen, sondern weiterhin den Platz an der Lokomotive. Die ungefähren Kosten von 1.300,00 € zzgl. Montage, Wartung und Pflege (insgesamt geschätzt 5.000,00 € pro Gerät) erscheinen angemessen.

Es wird weiterhin überlegt, ob ein Verein oder ein anderer Träger gemeinsam mit der Zielgruppe in den Prozess eingebunden werden soll. Dieses wurde über Herrn Sieg (Martin-Luther-Gemeinde) versucht, ist aber bisher nicht erfolgversprechend.

Die Ergebnisse werden in ein weiteres Treffen des Arbeitskreises mitgenommen.

Vorsitz/Protokoll:

Sprecher:

- C. Contu -

- A. Kötter -